

Zum Umfang der ursprünglichen Stellwerkanlage von 1896 zählen ein originales Freigabewerk vor dem Empfangsgebäude, ein Wärterstellwerk (Bauart Bruchsal G) und eine funktionstüchtige mechanische Befehlsübertragung mittels Doppeldrahtzügen. In den Jahren 1928, 1944 und 1963 wurde die mechanische Kraftübertragung zwischen dem Wärterstellwerk und den Signalen, Weichen und Gleissperren schrittweise auf Relaistechnik umgestellt. Die Weichenhebel wurden mit Kontakten ausgestattet und funktionierten fortan als übergrösse elektrische Kippschalter, wobei deren Freigabe und Sperrung nach wie vor über das mechanische Verschlusswerk erfolgte. Die im ehemaligen Spannwerkraum untergebrachte Relaistechnik verkörpert ein geschichtliches Zeugnis in der Biografie der Gesamtapparatur.

Im Oktober 2004 wurde die historische Stellwerkanlage ihrer eigentlichen Aufgabe entledigt, wobei fortan die Eisenbahnsicherung im Bahnhof Kerzers durch ein modernes, fernsteuerbares, elektronisches Stellwerk der Firma Alcatel bewerkstelligt wird. Dieses verkörpert hier die jüngste Apparatur im kontinuierlichen Epochenablauf der Eisenbahnsicherungstechnik. Trotz seiner Ausserdienststellung ist das alte Stellwerk in seinem Fortbestand nicht gefährdet. Ein eigens hierfür gegründeter Verein betreibt und unterhält die Anlage als Stellwerkmuseum. Auf diese Weise wird eine nahezu verschwundene Eisenbahnsicherungstechnik der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und der Nachwelt erhalten.

Christian Hanus, geboren 1974, studierte nach der Maturität Architektur an der ETH Zürich. Während des Studiums spezialisierte er sich auf die Fachgebiete der Denkmalpflege und Solararchitektur. Nach Abschluss des Diplomstudiums promovierte er an derselben Hochschule im interdisziplinären Fachbereich der Eisenbahndenkmalpflege.